

»Wir sind immer mit Herz dabei«

Porträt | Jürgen Ott erzählt, wie er zum Veranstalter des Calwer Klostersommers geworden ist

Jürgen Ott ist als Organisator des Calwer Klostersommers auf Du und Du mit etlichen Größen des Musikgeschäfts. Doch wie kam er überhaupt dazu, diese Veranstaltungsreihe in die Hand zu nehmen? Und welche Rolle spielte Udo Lindenberg dabei? Ein Porträt.

■ Von Bianca Rousek

Calw. Jürgen Ott scheint vor Energie zu sprühen. Egal wo er in Calw hingeht, überall erkennen ihn die Leute. Kein Wunder, ist der 57-Jährige doch Fraktionsvorsitzender (GfC) im Gemeinderat, Vorsitzender des Gewerbevereins, führt die Marketing-Agentur »Keep In Contact« und ist Geschäftsführer der Konzertagentur »Concetera«, verantwortlich für den Klostersommer.

Dass er einmal zum Veranstalter solcher Events wird, kam eher überraschend. »Das war nie der Plan«, schmunzelt er. Aber von vorn. 2002 fand anlässlich des 125. Geburtstags von Hermann Hesse ein Hesse-Festival auf dem Marktplatz statt. Weil das ein großer Erfolg war, veranstaltete die Stadt im Folgejahr wieder ein Konzert, dieses Mal mit der Band »Status Quo«. Ott als Inhaber seiner Marketing-Agentur, hatte damals die Einrichtung des VIP-Bereichs übernommen, war also schon mitdrin bei der Organisation. Für die Stadt war nach dem zweiten Konzert aber erst einmal Schluss.

Das brachte den Inhaber des Pressebüros et cetera, Reinhard Stöhr, der inzwischen verstorben ist, auf eine Idee: »Er hat mich einfach gefragt, ob wir das nicht übernehmen sollen«, erzählt Ott. Der war zuerst völlig verblüfft. Dann aber packten sie das Projekt »Calw rockt« gemeinsam an. Und schafften es innerhalb weniger Jahre Musikgrößen wie Manfred Mann's Earthband, Bonnie Tyler, Gary Moore und Udo Lindenberg zu verpflichten.

Vor allem letzterer spielt immer wieder eine Rolle in den Erzählungen Otts. Durch einen Bekannten, der bei einem Radiosender arbeitet, bekamen Ott und Stöhr den



Jürgen Ott ist mit ganzem Herzen bei der Organisation des Klostersommers. Archiv-Foto: Verstl

Kontakt zu Lindenberg, besuchten ihn nach einem Konzert im Backstage-Bereich. »Wir waren total aufgeregt«, erzählt der 57-Jährige. Schnell wurde im Gespräch klar, dass die Calwer schlicht nicht das zahlen können, was der Sänger normalerweise erwartet. Hermann Hesse sei Dank ließ er sich aber doch breitschlagen – schließlich ist er ein erklärter Fan des Schriftstellers und damit auch dessen Heimatstadt. 2005 trat Lindenberg das erste Mal bei »Calw rockt« auf, zahlreiche weitere Auftritte folgen. Und: Es ist die Geburtsstunde der Udo Lindenberg Stiftung, die bis heute junge Künstler unterstützt, die »in keine Schublade passen und Hermann Hesses Dichtung mit Musik verbinden«, heißt es auf der Homepage der Stiftung.

Schon bald war Lindenberg so etwas wie ein alter Bekannter für die Organisatoren. Was sich insbesondere durch eine

kleine, aber sehr rührende Geste Anfang des Jahres zeigte. Ott war erkrankt, der Sänger erfuhr über Umwege davon.

Ohne Netzwerk geht gar nichts

»Als ich wieder aus dem Krankenhaus daheim war, kam ein Päckchen«, erzählt Ott. Drin war ein Bildband von Lindenberg. Mit Widmung, Gensungswünschen und einer Zeichnung des Musikers. »Das hat mich schon berührt«, gibt der Calwer zu. Vor allem weil andere Künstler oft unnahbar seien. Von den Allüren, die einige an den Tag legen, ganz zu schweigen.

Ott kann die verrücktesten Geschichten erzählen. Über Musiker, die für einen Fußweg von 30 Metern über den Marktplatz auf eine Luxuslimousine bestehen. Oder von solchen, für deren Sonder-

wünsche sich Ott und sein Team beinahe ein Bein ausreißen und die der Künstler dann doch nicht mehr haben will. Aber es gibt eben auch jene Begegnungen, die dem Veranstalter positiv in Erinnerung bleiben. Wie vergangenes Jahr, als er beim Klostersommer erstmals auf Vanessa Mai traf. »Ich muss ehrlich sagen, ich kann mit Schlager gar nichts anfangen«, erklärt er. Das habe Ott auch ihr und ihrem Manager sowie Ehemann Andreas Ferber gegenüber zugegeben. »Der hat nur gelächelt und gesagt: »Reden wir nach dem Auftritt nochmal«, erzählt Ott. Ferber sollte Recht behalten. »Nach 30 Sekunden sind alle gestanden, das gab es noch nie«, schwärmt er. »Und sie ist so eine nette junge Frau, die sich wirklich Zeit nimmt für ihre Fans.« Mai ist auch die einzige Künstlerin in der Geschichte des Klostersommers, die zwei Jahre hintereinander dort auf-

trat.

Apropos Klostersommer: Den veranstaltete die Konzertagentur »Concetera«, übrigens zusammengesetzt aus »et cetera« und »Connections«, einem weiteren Geschäftszweig von Ott, seit 2008. »Calw rockt« lief gut, die traditionellen Klosterspiele nicht mehr. »Also haben wir das auch übernommen.« 2016 fand das Konzert auf dem Marktplatz aber das vorerst letzte Mal statt. Die Baustelle am Rathaus und der Organisationsaufwand für einen Abend seien einfach zu groß, erklärte Ott damals. Im selben Jahr starb Stöhr, ein schwerer Schlag für seinen langjährigen Geschäftspartner und Freund. Den Klostersommer stellt der 57-Jährige weiterhin allein auf die Beine, mit tatkräftiger Unterstützung seiner Familie. Und die Veranstaltung boomt, hat dieses Jahr beinahe wieder einen Besucherrekord erreicht. Was natürlich auch an den hochkarätigen Künstlern liegt, die der studierte Betriebswirt jedes Jahr engagiert. »Inzwischen haben wir uns einen Namen gemacht, was es natürlich einfacher gestaltet, an die Musiker ranzukommen«, sagt Ott. Zudem gebe es einen regen Austausch zwischen den Veranstaltern im Land. Die Buchungen laufen dann meistens entweder über eine Booking-Agentur, über das jeweilige Management oder »manchmal auch über den direkten Weg«.

Auch die Künstler untereinander kennen sich, reden miteinander. Was für Ott sehr gut ist, denn bisher habe es noch jedem im Hirsauer Kloster gefallen. »Wir sind quasi ein Familienbetrieb und noch jedes Mal aufgeregt.« Man sei immer mit Herz dabei. Das merken und schätzen auch die Künstler. »Wir haben einen guten Ruf«, freut er sich. Und ein mittlerweile großes Netzwerk. Ohne wäre es auch fast unmöglich, unterstreicht Ott. »Ja und so sind wir zum Veranstalter geworden«, meint der Tausendsassa. »Es ist zwar ein großes Risiko, aber man erlebt viel. Und es macht großen Spaß.«

Sie erreichen die Autorin unter **bianca.rousek** @schwarzwaelder-bote.de



Kurs in Sachen Steuererklärung

Calw. In einem Kurs der Volkshochschule Calw (VHS) erfahren die Teilnehmer, wie sie vorgehen müssen, um das Steuerklärungsprogramm »Elster« nutzen zu können. Anhand eines Beispielfalles werden sie mit der Programmhandhabung schrittweise vertraut gemacht. Es wird auf die Vorteile und Risiken der Nutzung der kostenlosen Software der Finanzverwaltung hingewiesen. Dabei stehen unter anderem gesetzliche Neuerungen der aktuellen Einkommensteuerklärung gegenüber denen der Vorjahre im Fokus. Fragen der Kursteilnehmer werden beantwortet. Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist sowohl für Anfänger als auch für »steuerlich Fortgeschrittene« geeignet. Der Kurs Volker Riechert (Diplom-Kaufmann, Bilanzbuchhalter und Steuerfachwirt) findet am Freitag 26. Oktober, von 16.30 bis 21.15 Uhr in der VHS Calw statt. Anmeldungen sind bis zum 22. Oktober bei der VHS unter der Telefonnummer 07051/93650 möglich.

Zehn Jahre Förderverein

Calw. Der Förderverein des Calwer Krankenhauses »Ganz nah« feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einer Matinee am Sonntag, 11. November, im Gemeinschaftsraum des Krankenhauses. Geplant ist ein ökumenischer Gottesdienst um 10 Uhr mit dem Krankenhauseelsorger, Pfarrer Markus Würster. Ab 11 Uhr schließt sich eine Matinee mit Grußworten von Vertretern des Landkreises, des Klinikverbundes und der Stadt Calw sowie einem Rückblick auf die Tätigkeiten des Fördervereins durch die Vorsitzende Ina Roy an. Die Veranstaltung wird durch Beiträge der Schriftstellerin Lea Ammental künstlerisch gestaltet und musikalisch von Mitgliedern der Lehrerband Althengstett umrahmt. Ab 12 Uhr gibt es zum Abschluss einen Imbiss.

Calw

■ Der Pensionärstreff ehemaliger Berufssoldaten der Luftlandebrigade 25 trifft sich am Donnerstag, 11. Oktober, ab 18 Uhr im Trio-Gebäude der Graf-Zeppelin-Kaserne in Calw.

Termin zum Blutspenden

Calw-Altburg. Der nächste Termin des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) zum Blutspenden ist am Montag, 22. Oktober, von 15.30 bis 19.30 Uhr im Würzbacher Bauerntheater (Im Interkom 2) in Altburg. Blut spenden kann jeder Gesunde vom 18. bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre alt sein. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Den Personalausweis müssen Spender mitbringen.

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07051/13 08 16
Fax: 07051/2 00 77
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de

Straßenbelag wird saniert – Abschnitt der B463 gesperrt

Verkehr | Umleitung verläuft ab Wildberg über Gültlingen / Parallele Baumaßnahme in der Bischofstraße

Calw-Holzbronn. Der Straßenbelag auf der B463 zwischen der Einmündung der K4302 aus Richtung Holzbronn und Seitzental sowie in Richtung Wildberg wird erneuert (wir berichteten). »Aufgrund des großen Arbeitsumfangs auf der gesamten Fahrbahnbreite muss die Straße dazu für den Verkehr gesperrt werden«, heißt es in einer Mitteilung des Landratsamts Calw. Ab Montag, 15. Oktober, bis Freitag, 30. November, müssen die Autofahrer deshalb eine Umleitung über Gültlingen fahren.

Die Arbeiten erfolgen in zwei Bauabschnitten: Zunächst wird ab 15. Oktober voraussichtlich einen Monat lang der Abschnitt der B463 von der Einmündung der K4302 bis Seitzental saniert.

Danach folgt die Belagssanierung auf der Brücke über die Bahngleise in Richtung Wildberg. Diese soll bis 30. November abgeschlossen sein.

ENCW verlegt Gasanschlüsse in der Kernstadt

Während der gesamten Bauarbeiten wird eine Umleitung ab Wildberg über die L357, beziehungsweise die K4300 über Gültlingen, auf die B296 Richtung Calw und schließlich auf die K4302 Richtung Calw geführt. Für die Autofahrer ein stattlicher Umweg: Laut Google Maps müssen sie nun anstatt üblicherweise auf der Bundesstraße fünf Kilometer, nun etwa 13 Kilometer zurücklegen.

Der Verkehr in Richtung Pforzheim wird gleich auf der B296 über Stammheim auf die Umleitung, die die Fahrer wegen der parallelen Baumaßnahme in der Calwer Bischofstraße fahren müssen, bis nach Hirsau geleitet.

Die Bischofstraße ist von 15. Oktober bis voraussichtlich 2. November halbseitig gesperrt, weil im Auftrag der Energie Calw GmbH (ENCW) bei einigen Häusern Anschlüsse für Gas gelegt werden. Die Strecke aus Richtung Hirsau ist frei, jedoch wird zur Entlastung des Verkehrs eine Umleitung über Ottenbronn und Neuhengstett empfohlen. In die andere Richtung verläuft die gleiche Umleitungsstrecke über Althengstett, Ottenbronn und Hirsau.

Belagsarbeiten Seitzental

